

Rare Book
QK 495
.F50
R46
1900
3. bd.

XENIA ORCHIDACEA.

BEITRÄGE

ZUR

KENNTNISS DER ORCHIDEEN

VON

HEINRICH GUSTAV REICHENBACH FIL.

FORTGESETZT DURCH

F. KRÄNZLIN.

DRITTER BAND.

MIT EINEM GENERALREGISTER ZU BAND I—III.



MO. BOT. GARDEN
1910

LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1900.



Cypripedium Wolterianum Krzl.

del. Kranzlin

bequemer Unterschlupf für alle möglichen Arten wurde, welche zwischen den Maxillarien und den Eborilingues stehen. Es ist zu beklagen, dass Lindley selbst die klare Fassung des Gattungscharakters preisgab, Arten aufnahm, deren Säulenfuss statt rechtwinkelig schräg umbog und deren Sepalen stark nach hinten zu einem Scheinsporn verlängert waren. Reichenbach zog die Konsequenz hieraus und schrieb in Walper's Annalen VI, 546 eine Gattungsdiagnose, unter welche beinahe alle Maxillarien passen, nur dass er die beiden „stipites“ beibehielt. Eine kritische Sichtung der Arten nahm er nicht vor, sondern stellte zusammen, was damals (1854) für *Bifrenaria* galt.

Will man aus dem Wirrwarr herauskommen, so muss man die Originaldiagnose Lindley's vom Jahre 1832 wiederherstellen, mit dem Unterschiede, dass man die Worte „vix basi obliqua“ (sepala sc.) ändert in „basi rectangula“; alles andere bleibt bestehen. Gemeint hat Lindley damals nur Formen, bei welchen von einer Pseudocalcar-Bildung keine Rede war. Hiermit werden auszuschliessen sein ausser *Bifr. Hadweni* Lindl., welche schon früher zu *Scuticaria* gerechnet wurde, alle die Arten mit stark nach hinten verlängertem Säulenfuss und schräg nach hinten verlängerten Sepalen. Da man diese Arten nicht wohl zu *Maxillaria* und *Lycaste* stellen kann, so ist am besten *Stenocoryne* Lindl. wiederherzustellen. Diese Gattung stellte Lindley auf eine nord-brasilische Art hin auf, welche die äusseren Merkmale von *Bifrenaria* hatte, die aber getrennte Pollenmassen haben sollte. Bentham und Hooker zeigten jedoch, dass sie bei einem aus Panure stammenden Exemplare die *Caudiculae* getrennt, aber *einer* Klebscheibe aufsitzend gefunden haben (vergl. Benth. et Hook., Gen. pl. III, 546). Hiermit würde die Aufzählung jetzt folgendes Aussehen gewinnen:

Bifrenaria atropurpurea Lindl. *Bifr. aurantiaca* Lindl. *Bifr. Bicornaria* Rchb. fil.

Stenocoryne longicornis Lindl. *St. Harrisoniae* (Rchb. fil.) Krzl. *St. inodora* (Rchb. fil.) Krzl. *St. Wageneri* (Rchb. fil.) Krzl. *St. racemosa* (Lindl.) Krzl. (Ich enthalte mich hier eines abschliessenden Urtheils, ob die beiden unter dem Namen *Bifrenaria racemosa* Lindl. publicierten Abbildungen Bot. Register 1566 und Bot. Mag. 2789 zu derselben Art gehören, was mir äusserst unwahrscheinlich vorkommt, oder ob nicht die eine derselben *Stenocor. [Bifren.] clavigera* ist.) *St. vitellina* (Lindl.) Krzl. *St. leucorhoda* Rchb. fil. (Krzl.) *St. aureofulva* (Lindl.) Krzl. *St. mellicolor* (Rchb. fil.) Krzl.

Scuticaria Hadweni (Lindl.) Benth.

Tafel 281. Habitusbild. 1. Blüte von der Seite. 2. Säule und Lippe von vorn. 3. Pollinium.

Tafel 282.

***Cypripedium Wolterianum* Krzl.**

Foliis basi complicatis lineari-lanceolatis acutis supra obscure vel vix reticulato-tessalatis infra pallide-viridibus ad 20 cm longis ad 3,5 cm latis; pedunculis ad 40 cm altis uni- vel bifloris purpureo-brunneis pilosis, bractea lanceolata acuta basin tantum ovarii tegente. Sepalo dorsali cucullato toto circuitu oblongo acuto apice inflexo margine pone basin reflexo, laete viridi margine albo, linea mediana in ipsa basi brunnea, sepalo inferiore ovato acuto quam labellum fere duplo brevius albo-viridi, viridi striata; petalis cruciatis e basi lineari obovato-oblongis acutis antice leviter deflexis margine superiore neque undulatis nec ciliatis basin versis purpureo-brunneis papulis magnis nigro-purpureis punctulisque numerosis ejusdem coloris; dimidio inferiore basi viridi, a medio apicem usque sepalis petalis pallide purpureis; labello pro floris magnitudine magno, margine basi utrinque inflexo contiguo papulis nitidis instructo; sacco labelli pone orificium utrinque acutangulo, toto labello omnino

pallide purpureo-brunneo infra et postice pallidiore, infra densissime purpureo-punctulato; gynostemio parvo, staminodio supra bipartito antice late emarginato, umbone in denticulum interpositum elongato; toto gynostemio viridi margine albo (neque marmarato). — Flores 12 cm lati, 8—9 cm alti.

Cypripedium Wolterianum Krzl. in *Gardener's Chronicle* 1895, I, 166.

Die Blätter dieser, dem *Cypripedium Lowii* Lindl. sehr nahestehenden neuen Art sind auf der Oberseite mit undeutlicher netzartiger Zeichnung versehen, auf der Unterseite einfach hellgrün. Der Blütenschaft ist 30—40 cm hoch, dunkelbraun behaart und trägt oben zwei ungleich grosse Deckblätter, welche viel kürzer als der Fruchtknoten sind. Durch das eigenthümlich dorsale Sepalum gehört unsere Pflanze zu einem seltenen Typus unter unseren *Cypripedien*; dies Blatt ist nämlich kapuzenförmig mit scharf nach unten gebogener Spitze, hat aber am Grunde einen scharf zurückgebogenen Rand. Diese eigenthümliche Bildung ist bisjetzt bei *Cypripedien* nicht beobachtet. Die beiden unteren Sepalen bilden hier dasselbe ziemlich bedeutungslose Blatt wie bei den meisten anderen Arten. Die Petalen sind bis zum ersten Drittel lineal, dann verkehrt eiförmig; bis zur Mitte stehen sie wagerecht ab wie bei *Cyprip. cruciforme* mit derselben Neigung nach abwärts wie bei *Cyprip. Lowii* Lindl. Die Färbung erinnert an *Cyprip. callosum*, die Form an *Cyprip. Lowii*, das dorsale Sepalum ist, wie schon bemerkt, ganz eigenartig; das Gynostemium ist verhältnissmässig klein, sein Buckel verläuft allmählich in den Zahn des vorderen Ausschnittes. Da die Petalen am Grunde sehr schmal sind, so erscheinen die Warzen am oberen Rande um so grösser und lassen ihn gewellt erscheinen, was er in Wirklichkeit kaum andeutungsweise ist.

Die Heimat der Pflanze ist wahrscheinlich irgendwo auf den grossen Sunda-Inseln. Sie kam mit einer Sendung einer ganz anderen Art in wenigen Exemplaren in den Besitz des Herrn Paul Wolter zu Magdeburg, von dem ich zwei Mal frische Blüten und eine Photographie der Pflanze erhielt. — Angesichts der in den Beschreibungen niedergelegten Merkmale denkt man unwillkürlich an eine Pflanze aus der Verwandtschaft von *Cypr. Lowii* und *callosum*. Ich bin nicht geneigt, überall da einen natürlichen Bastard zu sehen, wo Anklänge an entfernt ähnliche Arten zu finden sind; ich enthalte mich also zunächst eines abschliessenden Urtheils. Was ich, ohne die Phantasie frei ausgreifen zu lassen, feststelle, ist, dass sehr starke Anklänge an die beiden genannten *Cypripedien* vorhanden sind. Die Grösse und der Habitus neigen mehr zu *Lowii*, die Färbung mehr zu *callosum*. Es ist im allgemeinen nicht wohlgethan, auf Erstlingsblüten hin neue Arten zu beschreiben oder gar abzubilden; wenn ich von dieser Regel abwich, so geschah es, weil beide Blüten, welche ich erhielt, so identisch waren wie möglich und ganz und gar das charakteristische Aussehen normal entwickelter Blüten zeigten. Es ist aber wol erlaubt, anzunehmen, dass die Blüten noch nicht ihre definitive Grösse erreicht haben und dass sie unter einer ihnen zusagenden Cultur beträchtlich grösser werden können. Dann wird die Pflanze zweifellos zu den besseren Erwerbungen der letzten Jahre zählen.

Tafel 282. Blütenstand und Blatt. 1. Labellum. 2. Staminodium von oben. 3. Säule von der Seite.

Tafel 283.

***Vanda vitellina* Krzl.**

Affinis *Vandae coerulescenti* et varietati Boxalli. Caule foliisque omnino *Vandae coerulescentis* foliis sat crassis anguste-linearibus apice inaequali bilobis utrinque obtusatis; racemo erecto laxifloro pauci- plurifloro (10—16); bracteis minutis triangulis; ovariis cum pedicellis 3 cm longis tenuibus erectis; sepalo dorsali cuneato-obovato lateralibus unguiculatis spathulatis, petalis minoribus ceterum